

Eine Schafferin wurde abberufen!



Nachruf für Lilian Egli, geborene Thom,
1929 bis 2021

Sie wollte reisen,
einmal reichte es zu einer eindrücklichen Fahrt in den Süden, begleitet von ihrer immer mitgeführten, viel zu schweren Tasche. Nach einem wunschgemässen Essen gab es eine Busfahrt durch ein südländisch geprägtes Gebiet. Angetan von diesem Erlebnis machte sie dem Busfahrer ein Kompliment auf Italienisch. Jedoch schon vor der über die Gotthardbergstrecke geplanten Heimfahrt wurde sie von Müdigkeit übermannt.

Doch äusserte sie wiederum den Wunsch auf eine Schiffsreise. Die Pandemie hinderte jeweils ein verwirklichtbares Planen. Statt dessen bat sie um Musik zu hören und zu sehen. So sass sie dann angetan und versunken vor dem Bildschirm und genoss die Darbietungen. Die von einer befreundeten Familie gefilmten Szenen aus Eglis Waldhütte brachten sie zu lauten Emotionen als sie ihren jahrelang gepflegten Hund "Senta" sah, mit den geschätzten Besuchern. Nicht mehr ansprechbar vor tiefer Ergriffenheit, die sie an die Grenze zum Elysium brachten, bat sie um ein weiteres Stück. Manchmal, so sagte sie, hätte sie nicht mehr gemerkt, dass noch jemand danebensitze.

Wir brachen auf, um das fast drei Stunden dauernde Mittagessen einzunehmen.

Der Abschied kam dann im Buswartehäuschen, wo die erstaunten Anwesenden ihre ausführlichen, an mich gerichteten Dankesworte mit anhörten.

Anderntags rief sie mich an, um nochmals für den schönen Tag zu danken.

Sie begab sich dann doch auf eine Reise - - alleine, ohne die schwere Tasche. Auf eine Reise ohne Wiederkehr.